

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 10 (1956)

Heft: 9

Rubrik: Planung und Bau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Planung und Bau

Die holländische Stadt der Zukunft

Unter diesem Titel präsentierte sich die Arbeit der CIAM-Gruppe Opbouw in Form eines 15 mal 15 Meter messenden Modells an der niederländischen Landesausstellung E 55. Umfangreiche Studien, die an den Kongressen von Bergamo, Hoddesdon und Aix dargestellt wurden, schufen die Grundlagen des Projektes. Diese weitgehend selbständige Satellitenstadt von 30 000 Einwohnern wird im Prinz-Alexander-Polder bei Rotterdam – einem der tiefsten holländischen Polder – sechs Meter unter der Meereshöhe gebaut werden. Ihre wirtschaftliche Grundlage bilden die großen Treibhauskulturen der Gegend. In einem Binnenschiffahrtshafen werden die gezogenen Früchte und Gemüse gesammelt und unter den zylindrischen Sheds der Konservenfabriken haltbar gemacht. Ein anderes bestimmtes Element dieser linearen Industriestadt ist die Lage an der Autobahn Antwerpen - Rotterdam - Amsterdam und die Nähe eines Rotterdam gehörenden Parkes. Wie überall, so stellte sich auch hier die Aufgabe, alte und neue Wohnformen zu vereinen und einen Ausgleich zu finden zwischen den Raumbedürfnissen der neuen Stadt und denjenigen der Landwirtschaft des Hinterlandes.

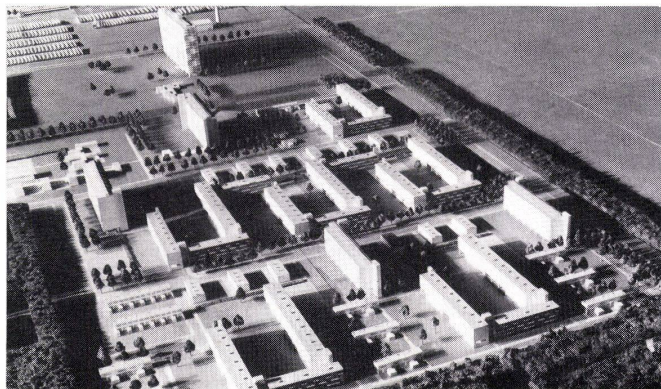
1
Eines der 8 horizontalen Wohnquartiere. Im Hintergrund eine «Unité d'Habitation» als vertikales Wohnquartier, umgeben vom Grün der Gärtnereien und Gewächshäuser.

2
Situation
3
Gesamtmodell

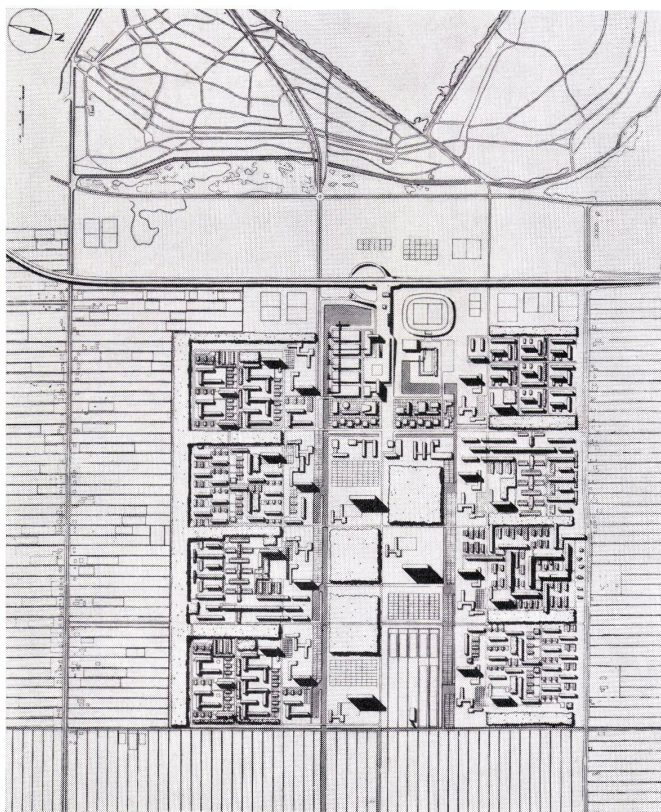
Lösung

Um eine Terrasse auf dem gleichen Niveau wie die erhöhte Autobahn gruppieren sich die Leichtindustrie, ein Stadion, ein Hotel, Läden, die Verwaltung, das Theater, Ausstellungsräume und die Kirchen. Gleichzeitig dient sie als Landeplatz für Helikopter und als Zufluchtsort für die Bevölkerung bei Überschwemmungen. In einer großen, landwirtschaftlich genutzten Grünfläche im Zentrum zwischen den beiden Wohngebieten erheben sich drei «Unités d'Habitation» als Wahrzeichen der Stadt. Dadurch bleibt die Möglichkeit einer gewissen Erweiterung des Zentrums erhalten. Die höheren Schulen sind in diese Grünzone eingestreut. Die beiden Wohngebiete bestehen aus je vier, durch Wasser und Grün getrennten Quartieren für 3500 Einwohner. Um zwei zehngeschossige Hochhaussecken mit Kleinwohnungen gruppieren sich Läden, Gemeinschaftseinrichtungen und die Schulen der Unterstufe. Freistehende und Reiheneinfamilienhäuser, dreigeschossige Mehrfamilienhäuser und viergeschossige Laubenganghäuser sind von den verschiedenen Architekten in einer für jedes Quartier charakteristischen Weise angeordnet worden. Die rechtwinklige Anlage des Kanalnetzes zur Regulierung des Wasserstandes im Polder war mitbestimmend bei der Wahl der rechtwinkligen städtebaulichen Struktur. Der arbeitende und schöpferische Mensch mit seinen technischen Hilfsmitteln war das Leitbild der ganzen Planung. In ihrer Klarheit und Strenge hat sie einen großen Beitrag an die Erkenntnis der städtebaulichen Grundprinzipien geleistet.

gwi



1



2

3

